

Stelle ganz licht erscheinen. Das sind wohl Mehlschwalben. In der Höhe fällt die Unterscheidung schwer. Bald sind wir uns klar, der Schwarm besteht zum größten Teil aus Felsenschwalben. Exemplare aus nächster Nähe und von oben gesehen lassen keinen Zweifel. Und unsere Freude ist umso größer. Ein Teilschwarm brandet zu den Steilwänden bei der Grotte, streicht von dieser auf und ab gleichsam um durch seine Flugkünste die jugendlichen Gefährten zum ersten Wageflug zu ermuntern. Nun hebt sich der Schwarm wieder hoch in die Lüfte, jetzt jagt er zum Saloberhang um von da wiederzukehren. Die zunächst ungewohnte Zahl kann uns doch verständlich werden, wenn wir annehmen, daß mehrere Schwalbenpaare die junge Brut — das Gelege besteht durchschnittlich aus fünf Eiern — bei dem prächtigen Sommerwetter gut durchgebracht haben. Gesellig scheinen sie zwar nicht zu nisten. Allein die Südstürze der Wettersteinkalkfelsen des Falkensteins bieten günstige Gelegenheiten zum Nisten an manchen getrennten Stellen. Schließlich ist es gar nicht ausgeschlossen, daß auch an den südlichen Felsabstürzen des Salobers Felsenschwalben genistet haben, sodaß nunmehr all diese kleineren Brutkolonien sich zu dem großen Schwarm vereinigten zu Flugübungen vor der nahen Abreise in den Süden.

Mit dem Wunsch eines Wiedersehens im nächsten Jahr steigen wir nach Wiedmar ab, hochofrennt ob der erfolgreichen Erkundung. Haben doch die Felsenschwalben in mehreren Paaren mindestens einmal, manche zweimal ihre Brut hochgebracht und umkreisen als seltene Zier den Falkenstein und seine Burgruine.

Zum Schlusse wäre noch zu bemerken, daß wir Lautäußerungen, wie scharfe dschri-dschri Rufe verhältnismäßig selten vernahmen.

### **c) Materialien aus dem Coburger Land.**

## **Ornithobiologische Beobachtungen in Coburg (Bayern).**

Von Dr. Hans v. Boetticher.

### **I. Mein Garten auf dem Coburger Glockenberg im Herbst 1927 bis Sommer 1928.**

Der Garten, in welchem mein Haus liegt, ist etwas über einen Morgen groß und ist vor nunmehr sieben Jahren auf einem alten Kartoffelacker als einfacher Naturpark angelegt worden, indem verschiedene einheimische und auch einige ausländische Wald- und Feldbäume und Sträucher in jungen Exemplaren angepflanzt wurden. Am Gartenzaun entlang läuft eine dichte Kletter- und Wildrosenhecke. Vogelkirschen, Hollunder, Ebereschen u. a. der Vogelwelt angenehme Pflanzen sind zahlreich vorhanden. Keine steifen Anlagen, Beete und sonstiges stören den Charakter der natürlichen, sich mehr oder weniger selbst überlassenen, „wilden“ Landschaft des Gartens, der rings von den Anlagen des schönen parkartigen Friedhofes, von weiten Obstgärten und auch

einige Schritte weit von Feldern umgeben wird, die ihrerseits sich bis an den Wald hin erstrecken (vergl. auch Anz. Ornith. Ges. Bay. 11. März 1927, pag. 122). Das Haus selbst, in der Art eines englischen Cottage erbaut, mit vielen Nischen, Vorsprüngen, Giebelwinkeln u. a. Schlupfwinkeln und Nistplätzen ausgestattet, ist stellenweise mit Epheu, wildem und edlem Wein, Clematis, Kletter- und schottischen Zaunrosen dicht herankt. Alles in allem eine für die Vogelwelt recht günstige Beschaffenheit des Geländes. Demzufolge ist das Vogelleben auf diesem doch nur sehr beschränkten Gebiete ein überraschend reiches, wenn auch es sich hier nur um gewöhnliche Erscheinungen unserer heimischen Ornith handelt, u. zw. lediglich um die kleineren Singvogelarten.

*Corvus corone corone* L. — Rabenkrähen ziehen oft über das Grundstück hin und einzelne Stücke fallen vereinzelt in den hohen Bäumen des benachbarten Friedhofs zur Nachtruhe ein.

*Trypanocorax frugilegus frugilegus* (L.). — Abends streichen große Scharen der Saatkrähe, zu ihren Schlafplätzen eilend, über den Garten.

*Coloeus monedula spermologus* (Vieill.). — Die Dohle ist hier selten. Nur im Frühjahr wurden dieses Jahr drei Stück, über den Garten in großer Höhe fliegend gesehen.

*Pica pica germanica* Brehm. — Die Elster ist hier noch nicht selten. Ein Paar nistete auf der Spitze einer hohen Fichte im Friedhof; doch wurde das Nest mit den noch nicht flüggen Jungen, sowie die beiden Alten auf Betreiben des Coburger Bundes für Vogelschutz und einiger Anwohner, welche den Bettelruf ausgeflogener Jungmeisen für das Angstgeschrei vom Raubzeug verfolgter Opfer hielten, leider vom Stadtförster vernichtet. Jetzt treiben sich nur noch zwei erwachsene Elstern, offenbar desselben Geschlechts in der Gegend umher, die wohl, wenn kein Zuzug stattfindet, abwandern werden, wenn sie nicht auch noch erlegt werden. Dann ist unser Glockenberg um eine schöne Vogelgestalt ärmer, dank dem „Vogelschutz“!

*Garrulus glandarius glandarius* (L.). — Der Eichelhäher kommt regelmäßig aus den benachbarten Gehölzen in die Gärten unserer Gegend, zumal im Herbst. Brütend ist er hier nicht angetroffen worden. Auch für seine Vernichtung zahlt der hiesige Vogelschutzbund Prämien.

*Sturnus vulgaris vulgaris* (L.). — Der Star ist im Friedhof regelmäßiger Brutvogel. Ein an meinem Hause angebrachtes Nisthäuschen wurde zwar eingehend inspiziert, aber schließlich doch nicht bezogen.

*Oriolus oriolus oriolus* (L.). — Der Pirol ist zwar regelmäßig da, aber er ist hierzulande, wenigstens im Vergleich zum Balkan und zu Rufsländ doch so ungemein scheu und heimlich, daß man ihn oft über-

sieht. Er fühlt sich hier offenbar trotz Vogelschutz und Zivilisation doch nicht so sehr sicher und gemütlich und scheut den Anblick der vielen Auhjäger und Auhornithologen! Im August trieben sich mehrere Tage 4 Pirole in meinem Garten furchtlos und ziemlich vertraut umher. Es waren offenbar junge Vögel.

*Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.). — Der Kirschkornbeißer ist hier regelmäßiger, z. T. häufiger Brutvogel; nistete dieses Jahr auf einer Esche auf der Grenze meines Gartens.

*Chloris chloris chloris* (L.). — Grünling, häufig; ein Paar brütete im Garten.

*Carduelis carduelis carduelis* (L.). — Stieglitz, häufig; im nachbarlichen Obstgarten brüteten mehrere Paare.

*Linota cannabina cannabina* (L.). — Hänfling; regelmäßig; ein Paar brütete im Gebüsch an einem nachbarlichen Gerstenfeld.

*Acanthis linaria linaria* L. — Dieses Jahr nur in wenigen Stücken Anfang März hier gesehen (vergl. oben citierte Schrift!).

*Spinus spinus* (L.). — Erlenzeisig, brütete wieder im Friedhof. Im Frühjahr in großen Scharen hier, auch in meinem Garten, wo sie offenbar durch einen gefangenen Artgenossen angelockt wurden. Ein Paar machte Nistvorbereitungen, indem es Nistmaterial sammelte und in einem Weinspalier am Hause zusammentrug; doch besannen sich schließlich die Vögel eines Besseren und versuchten das Nestmachen an einer für Zeisige so unpassenden Stelle nicht mehr weiter. Den ganzen Sommer über waren einzelne Vögel der Art in der Gegend zu spüren.

*Serinus canaria serinus* (L.). — Der Girlitz ist hier häufiger Brutvogel.

*Serinus canaria canaria* (L.). — Ein wildfarbiges Kanarienneibchen war im Frühjahr uns durch das Fenster zugeflogen, um nach einiger Zeit wieder zu entweichen. In der Folgezeit wurde es regelmäßig, oft in Gesellschaft eines Girlitzes beobachtet. Ob es sich mit diesem gepaart und genistet hat? Das zutrauliche Vögelchen kam oft an unsere Küchentür, um Krümel aufzupicken.

*Pyrrhula pyrrhula germanica* Brehm. Gimpel, häufiger Brutvogel im Friedhof und den Nachbargärten, im Winter waren ständig drei Männchen und drei Weibchen am Futterplatz.

*Loxia curvirostra curvirostra* L. — War auch diesen Winter hier; doch wurde sein Brüten dieses Mal nicht festgestellt.

*Fringilla coelebs coelebs* L. — Häufiger Brutvogel, ein Paar nistete im wilden Wein am Hause.

*Fringilla montifringilla* L. — Die ersten Bergfinken des letzten Winters beobachtete ich am 2. Oktober 1927, die letzten am 10. März 1928, doch waren sie in der Zwischenzeit keineswegs immer hier anzutreffen.

*Emberiza citrinella citrinella* L. — Der Goldammer, ein häufiger Brutvogel in den Hecken der nahen Felder und häufiger Wintergast im Garten, brütete dieses Jahr zum ersten Mal in der Nähe des Hauses, im Nachbargarten.

*Passer domesticus domesticus* (L.). — Der Spatz, ursprünglich in dieser reinen Gartengegend fehlend, wird hier immer häufiger und nistet bereits in der näheren Nachbarschaft.

*Galerita cristata cristata* (L.). — Die Haubenlerche macht sich im Herbst und Winter auf der Straße an dem Grundstück bemerkbar, sonst ist sie wenig zu sehen und zu hören.

*Lullula arborea arborea* (L.). — Die Heidelerche brütet in den in den benachbarten Feldern, Gebüsch- und Gartenrändern ziemlich zahlreich. Ihr sanfter Gesang wird schon sehr früh, schon im Februar vernommen.

*Alauda arvensis arvensis* L. — Die Feldlerche ist auf den benachbarten Feldern häufig, und ihr Gesang ist besonders morgens vom Hause aus gut zu vernehmen.

*Motacilla alba alba* L. — Ein Paar der Bachstelze untersuchte dieses Jahr eingehend die Gegend nach geeigneter Nistgelegenheit und belebte in anmutiger Weise mehrere Tage lang das Dach des Hauses, um dann doch unverrichteter Sache davonzuziehen.

*Certhia brachydactyla brachydactyla* Brehm. — Dieses Baumläuferchen ist hier häufig und brütete dieses Jahr an einem der Straßensäume.

*Sitta europaea caesia* Wolf. — Der Kleiber, ein häufiger Brutvogel im Friedhof, interessierte sich dieses Jahr sehr für ein am Hause angebrachtes Starenhaus, nistete dann aber doch nicht in meinem Garten, sondern im Friedhof.

*Parus major major* L. — Die Kohlmeise ist hier sehr, beinahe schon zu häufig. Ein Paar nistete in einem am Hause angebrachten Starenkasten, doch müssen die alten Vögel verunglückt sein, denn sie kamen in der Folge nicht mehr ans Nest, und als endlich nachgesehen wurde, waren die Jungen verhungert. Ein anderes Paar brachte sechs Junge heraus. Eine alte Meise verunglückte dadurch, daß sie in eine Mäuseklappfalle ging.

*Cyanistes caeruleus caeruleus* (L.). — Auch die Blaumeise ist hier häufig und nistete im Garten in einem Baumloch.

*Poecile palustris communis* (Baldenst.). — Häufiger Brutvogel, der seit Jahren immer wieder in einer kleinen irdenen Bruthöhle sehr hoch am Baume nistet.

*Poecile atricapillus salicarius* (Brehm). — Vereinzelt wurde dieses Jahr im Frühling die Weidenmeise in zwei Exemplaren in einer Weidenecke in meinem Garten beobachtet.

*Periparus ater ater* (L.). — Die bis daher in der Gegend meines Gartens nur selten beobachtete Tannenmeise hat dieses Jahr in einem etwa 2 Meter hoch angebrachten Berlepschen Meisennistkasten erfolgreich gebrütet und sechs Junge aufgebracht.

*Aegithalos caudatus europaeus* (Hammer). — Nistet regelmässig im benachbarten Friedhof und besucht von dort aus häufig in Familientrupps meinen Garten. Im vorigen Jahr baute die Art ihr Nest an der äussersten Spitze des untersten, etwa zwei-einhalb Meter über dem Boden befindlichen Ast einer Fichte gerade am Eingang des Friedhofes.

*Muscicapa striata striata* (Pall.). — Der graue Fliegenschnäpper brütete im Nachbargarten und besuchte von dort aus regelmässig den meinigen.

*Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.). — Der Weiden- oder besser Fichtenlaubsänger, Zilpzalp, brütete im benachbarten Friedhof, und hielt sich u. a. in den Lebensbäumen besonders gern auf. Sehr gern trieb er sich auch in meinem Garten in den Weiden und Pappeln umher.

*Phylloscopus trochilus trochilus* (L.). — Der Tannen- oder besser Birkenlaubsänger, Fitis, brütete in meinem Garten. Mit Vorliebe hielten sich die Vögelchen im Gezweig einer Silberpappel und der vielen Birken auf. Der sanfte Sang dieses Vogels erinnert mich immer wieder an die endlos weiten, lichten, moorigen und heidigen Birkenwälder des russischen Nordens und die hellen Nächte dieses Landstriches, in denen Fitis, Rotkehlchen und Karmingimpel ihr Lied erschallen lassen und der Kuckuck endlos ruft und hoch oben sich die Segler laut schrillend jagen. Ein junger Fitis verirrte sich im Sommer in unser Schlafzimmer und erregte durch seine grosse Zutraulichkeit unsere Bewunderung.

*Sylvia atricapilla atricapilla* (L.). — Der Mönch ist hier häufig und nistete auch im Liguster- und Fliedergestrüpp meines Gartens.

*Sylvia curruca curruca* (L.). — Das Müllerchen ist ebenfalls häufig, doch nistete es offenbar dieses Jahr im Gegensatz zum vorigen nicht in meinem Garten. Seine klappernde Strophe jedoch war immer zu hören.

*Turdus pilaris pilaris* L. — Wachholderdrossel besuchte in einer kleinen Gesellschaft Ende Dezember meinen Garten, um Beeren zu suchen.

*Turdus philomelos philomelos* Brehm. — Die Singdrossel ist im Friedhof und in den anderen benachbarten Gärten ein häufiger Brutvogel, dessen Gesang im Frühjahr überall zu vernehmen ist.

*Planesticus merula merula* (L.). — Die Amsel ist hier ungemein häufig. Nicht weniger als vier belegte Nester dieser Art entdeckte ich in diesem Jahr in meinem doch immerhin nicht so sehr großen Garten, davon allein zwei gleichzeitig im Epheu- bzw. Weingerank am Wohnhause! Das eine Gelege in der Hecke wurde allerdings noch vor dem Ausschlüpfen von irgendeinem Raubtier geplündert.

*Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.). — Das Hausrötel brütete in den früheren Jahren stets in zwei bis drei Paaren gleichzeitig in den Nischen, unter den Giebeln usw. meines Hauses. In diesem Jahre liefs sich überhaupt nur ein Paar im Garten sehen, ohne am Hause genistet zu haben.

*Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.). — Das Gartenrötel dagegen, das früher nur ganz vereinzelt vom Friedhof und den nachbarlichen Obstgärten aus meinem Garten einen flüchtigen Besuch abstattete, hält sich seit diesem Jahr nicht nur ganz regelmäßig in meinem Garten auf, sondern es haben auch dieses Jahr diese Vögel bei mir im Garten gebrütet. Die eigentümliche Veränderung der Wohnbezirke der beiden Rötelarten führe ich darauf zurück, dafs sich der Charakter der Landschaft in meinem Garten in den Jahren geändert hat. Das neuerbaute Haus inmitten einer eben angepflanzten Gartenanlage wirkte zunächst wie ein kahler Fels inmitten einer dürrtig bewachsenen Halde und sagte dem solche öden Gegenden liebenden Haus- oder besser Felsenrötel gut zu. Jetzt sind die Bäume höher gewachsen, die Büsche und Sträucher dichter und üppiger, das Haus selbst z. T. mit verschiedenen Schlingpflanzen dicht bewachsen, der jetzige Zustand sagt dem Garten und Busch liebenden Gartenrötel mehr zu. Immerhin ist diese Veränderung innerhalb eines nur kurzen Zeitraumes und auf kleinem Gebiete nicht uninteressant.

*Erithacus rubecula rubecula* (L.). — Das Rotkehlchen ist sehr häufig hier und brütet vielfach in den umliegenden Gartenanlagen. In meinem Garten habe ich noch kein Nest der Art feststellen können.

*Prunella modularis modularis* (L.). — Heckenbraunelle, kommt hier regelmäßig vor, brütete u. a. in der schottischen Rosenhecke meines Gartens.

*Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.). — Der Zaunkönig, hier eine häufige Erscheinung, brütete in diesem Jahr unter dem Dach einer viel begangenen Aufsentreppe im Gestrüpp der Schlingpflanzen, nur 1 m von einem Amselnest entfernt.

*Hirundo rustica rustica* L. — Die Rauchschnalbe flog im vergangenen Sommer nur einmal über meinen Garten dahin, obwohl sie in

nicht zu großer Entfernung brütet. Erst Ende August flog sie in größeren Scharen auch hier umher.

*Delichon urbica urbica* (L.). — Die Mehlschwalbe läßt sich dagegen, hoch oben in der Luft segelnd oft und regelmäßig von meinem Grundstück aus beobachten.

*Micropus apus apus* (L.). — Dasselbe gilt vom Segler, der in Coburg recht häufig ist. Dieses Jahr bemerkte ich die ersten Segler am 24. April, die letzten erst am 4. August, entgegen den Angaben des Coburger Tageblattes, das ihren Wegzug am 31. Juli meldete.

*Cuculus canorus canorus* L. — Der Kuckuck wird offenbar in unserer Gegend seltener. Immerhin liefs er seinen Ruf auch von meinem Grundstück aus hören.

*Picus viridis virescens* (Brehm). — Der Grünspecht ist, seitdem ich hier wohne, ein treuer, ständiger Nachbar von mir, der regelmäßig meinem Garten Besuche abstattet.

*Dryobates major pinetorum* (Brehm). — Dasselbe gilt vom großen Buntspecht.

*Jynx torquilla torquilla* L. — Ein ständiger Bewohner meines Gartens ist der Wendehals, der in diesem Jahre eine Berlepsche Meisenhöhle bezogen hatte.

*Asio otus otus* (L.). — Zwei Ohreulen liefsen sich im Herbst und Frühjahr in der Gegend um den Friedhof herum, wo sie jedenfalls ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten, längere Zeit gut beobachten und durch Nachahmen ihres Rufes zum Antworten verleiten.

*Strix aluco aluco* L. — Auf ähnliche Weise wurde auch der Waldkauz des öfteren am Friedhof zur Beobachtung gebracht.

*Carine noctua noctua* (Scop.) — Der im Friedhof und den umliegenden Gärten, aber auch mehr in der Stadt recht häufige Steinkauz gilt auch hier im Herzen von Mitteleuropa bei abergläubischen Leuten und solchen, die nicht alle werden, für unheilverkündend, und soll aus diesem Grunde sogar im Bereich der Stadt abgeschossen worden sein, was allerdings durch ein polizeiliches Strafmandat geahndet worden sein soll.

*Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.). — Der Turmfalke erfreute mich auch in diesem Jahr über meinem Garten durch häufig beobachtete Flugspiele.

*Buteo buteo buteo* (L.). — Einmal im Frühling dieses Jahres kreisten zwei Bussarde hoch über meinem Garten, laut miauend.

*Accipiter nisus nisus* (L.). — Ein in der Nähe hausendes Sperberpaar beehrt nicht gerade selten auch meinen Garten mit dem Besuch, um Meisen, Spatzen oder andere Vögel zu schlagen. Ich lasse die Vögel gewähren und freue mich über ihre Gewandtheit. Ihre Stunde hat sowieso geschlagen, denn der Coburger Bund für Vogelschutz hat für die Vertilgung der Habichte, Sperber, Elstern und Häher namhafte Prämien ausgesetzt, die berechnete und unberechnete Jäger zur Ausrottung dieser Tiere verlocken. Wieviele Falken (Turmfalken) und Bussarde, sowie andere gesetzlich geschützte Raubvögel als vermeintliche Habichte und Sperber zur Strecke gebracht werden, darüber schweigt die Geschichte. Die hiesigen Landleute und die meisten hiesigen Jäger kennen die Unterschiede der Arten nicht. Bei ihnen gibt es nur Geier und Geierle?

*Astur gentilis gallinarum* (Brehm). — Ein Habichtswelbchen liefs sich eines Morgens im Mai auf kurze Zeit — sehr zum Schrecken meiner Hühner — im Garten sehen. Dann liefs es sich nicht weiter blicken — Ob sich da jemand eine Vogelschutzprämie verdient hat??

*Columba palumbus palumbus* L. — Zum ersten Mal, seitdem ich hier Beobachtungen anstelle, habe ich dieses Jahr das Brüten der Ringeltaube im Friedhof feststellen können. Beim Flug zur Nahrungssuche überqueren die alten Tauben täglich mehrere Male meinen Garten, von wo aus ich auch ihrem charakteristischen Ruf lauschen konnte.

*Phasianus colchicus* L. — Ein Fasanhahn besuchte verschiedentlich das nachbarliche Feld und hatte sich sogar einmal in das Gehege meiner Hühner verirrt.<sup>1)</sup>

#### Anhang: Hausgeflügel.

Gänse: Im Gegensatz zu früheren Beobachtungen an den vielen selbst gezogenen Gänsen erschienen die heuer aufgezogenen Tiere auffällig unintelligent. Während meine sonstigen Erfahrungen mit Gänsen mich zu dem Urteil brachten, dafs die Intelligenz dieser Vögel eine unter allen Vögeln sehr hochstehende ist, machten die letzttaufgezogenen Tiere einen geradezu dummen Eindruck. Sie lernten sehr spät ihre Behausung als solche erkennen, eingeschlossen fanden sie schwer den Ausgang und waren oft furchtbar störrisch und eigensinnig, was ja mitunter, wie

1) In früheren Jahren hier gelegentlich einmal von mir beobachtete Arten, die in diesem Jahr nicht in der Umgebung meines Gartens angetroffen wurden, sind der Storch, das Reppuhn, der Baumfalk, die Waldschnepe, der Feldsperling, der Baumpieper, der Neuntöter, die Garten- und die Dorngrasmücke. Der Storch ist während meiner siebenjährigen Anwesenheit im Coburger Land von mir nur ein einziges Mal angetroffen worden! Auch der Baumfalk ist mir hier nur ein einziges Mal begegnet. Die Coburger Gegeud ist überhaupt an Raub-, Sumpf- und Wasservögeln überaus arm, besonders im Vergleich zu Norddeutschland oder gar zu außerdeutschen Ländern! Nur die kleineren Singvogelarten sind z. T. recht reich vertreten. —

Heinroth sehr richtig hervorhebt, bei allen Gänsen vorkommt, aber doch nicht in dem Maße. Auf die Einzelheiten des verschiedenen Betragens der verschiedenen Gänse kann ich hier leider nicht näher eingehen. Ich kann ihn mir nur so erklären, daß meine früher gezogenen und beobachteten Gänse, die entweder ganz den Eltern zum Aufziehen überlassen waren, oder falls ohne Eltern, so doch immer in größeren Gesellschaften zu 8—10 Stück aufgezogen wurden, ihre Eigenschaften und Fähigkeiten als Gesellschaftstiere mehr oder minder voll ausbilden konnten, während meine letzten vier Vögel, sofort in die Obhut einer überbesorgten alten Frau, von der wir sie kauften, gelangt, in der Ausbildung dieser Fähigkeiten stark gehemmt wurden.

Enten: Bei drei ebenfalls ohne Eltern großgezogenen Cayugaenten war die ursprüngliche, geradezu lächerliche Wasserscheu auffällig. Auch wurden die Tierchen später, als sie schon freiwillig ins Wasser gingen, immer sehr nafs, da sie es versäumten, sich mit dem Secret der Bürzeldrüse gehörig einzufetten. Auch hier augenfällige Benachteiligungen durch das Fehlen der sorgenden und beispielgebenden Eltern!

Hühner: Eine junge, aus der vorjährigen Brut stammende Henne (Kreuzung: Vater = Brakel, Mutter = Halb-Minorka, halb-Land) kräht genau wie ein Hahn und hat auch an den Läufen Ansätze zu Sporenbildung, was ja bei alten nicht mehr fortpflanzungsfähigen Hennen oft, bei so jungen jedoch nur sehr selten vorkommt. Dabei legt der Vogel fleißig Eier.

## II. Die Gewässer bei Coburg.

An der Itz, und zwar an der Mohren-, jetzt Hindenburgbrücke beobachtete ich in den letzten Jahren mehrmals die Gebirgsbachstelze *Motacilla cinerea cinerea* Tunst.

Im Oktober 1927 traf ich an einer seichten, kiesigen Stelle eines kleinen Baches zwischen Ketschendorf und Seidmannsdorf auf eine Gesellschaft von 40—50 offenbar ziehenden Bachstelzen *Motacilla alba alba* L.

An der Itz, zwischen der Hohenlohe- und Hindenburgbrücke, also mitten in der Stadt beobachtete ich wiederholt den Eisvogel *Alcedo atthis ispida* L.

Auf den Teichen bei Callenberg, Ahorn und Mönchröden beobachtete ich ferner *Fulica atra atra* L., das Blafshuhn.

An diesen Stellen und auf dem Teich bei Colberg sah ich außerdem *Podiceps ruficollis ruficollis* Pall., den Zwergtaucher.

Bei Callenberg und Mönchröden wurde auch noch angetroffen *Gallinula chloropus chloropus* (L.), das Teichhuhn.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [2\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Boetticher Hans von

Artikel/Article: [c\) Materialien aus dem Colburger Land:  
Ornithobiologische Beobachtungen in Coburg \(Bayern\) 36-44](#)